# Die Veränderlichkeit der Namen

## in den Stammlisten

# der Bücher der Chronik.

Zur

**Erlangung der Doktorwürde**

der

**philosophischen Fakultät**

der

**Grossherzoglichen Ludwigs-Universität**

**zu Giessen**

vorgelegt von

**Moses Friedlaender**

aus Posen.

**[Einleitung u. Kap. I.]**

**BERLIN.**

Druck von H. Itzkowski, Gips-Str. 9.

1903.

Genehmigt durch das Prüfungskollegium
28. 7. 1902.
Referent: Dr. Schwally.

Meinen lieben Eltern

in Dankbarkeit

gewidmet.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41538118_0066

# Einleitung.

Die Stammlisten des biblischen Chronikwerkes, d. h. des I. und II. Buches der Chronik und der Bücher Esra und Nehemia, bilden einen beträchtlichen Teil der spärlichen Quellen für die Geschichte der Juden unter der persischen Herrschaft. Wie weit ihr Stoff auch noch der späteren Zeit angehört, ist nicht ermittelt, wie auch die damit zusammenhängende Frage nach der Zeit der Abfassung der Chronik und ihrer Fortsetzung (Esr.-Neh.) noch nicht gelöst ist.

Das Verständnis der Listen in den Büchern der Chronik hat wohl vor allen J. Wellhausen[1]) gefördert. Er begründete am besten die Auffassung der biblischen Stammlisten als Darstellungen ethnologischen Inhalts, erkannte in der ausführlichsten Genealogie, der des Stammes Juda, die ältesten Bestandteile (I. Chr. 2, 25—50, a, α) und stellte den späten Ursprung der meisten Stammlisten der Chronik fest. Seine historischen Schlüsse in bezug auf die Wanderungen der judäischen Stämme sind wohl anfechtbar. Als unzulänglich erweist sich auch bei tieferem Eindringen die textkritische Behandlung der Genealogieen durch Wellhausen. Daher hat er z. B. zur Erklärung der letzten besonders schadhaften Stücke

[1]) De gentibus et familiis Judaeis, quae I Chr. 2. 4 enumerantur. Diss. Gött. 1870. — Prolegomena zur Geschichte Israels[5] 1899, S. 210—222.

der Genealogie Judas (I. Chr. 4, 1—23) trotz guten Anlaufs[2]) nichts Wesentliches beigetragen.

Die Listen der Bücher Esra und Nehemia, die von R. Smend[3]) mehr nach der text- und litterarkritischen Seite untersucht waren, hat Ed. Meyer[4]) in bezug auf ihren geschichtlichen Wert in helleres Licht gestellt. Er gewann aus ihnen ein reiches Bild von der Wiederansiedlung der aus Babylonien heimkehrenden Geschlechter Judäas und verdeutlichte so die auch durch andere Berichte feststehende Tatsache, dass nach dem Untergang des Königtums die Geschlechtsverbände und ihre Oberhäupter, wieder wie in alter Zeit, zu politischer Bedeutung gelangten.[5])

Die Darstellung Meyer's, die sich im wesentlichen auf die Listen in den Büchern Esra und Nehemia stützt, könnte voraussichtlich bedeutend ergänzt werden, wenn es gelänge, die Stammlisten der Chronik weiter aufzuhellen. Denn hier allein ist uns eine vollständige, zugleich topographische und ethnographische, Beschreibung des nachexilischen Palästina überliefert, mag dieselbe immerhin von einseitigen Gesichtspunkten ausgehen, in die mehrdeutige genealogische Form gekleidet und in die graue Vorzeit projiciert sein. Solange freilich die Listen der Chronik noch an etlichen Stellen gradezu unlesbar (wie I 2, 48f. 4, 15—20. 7, 15f. 8, 6ff.), an vielen anderen unverständlich sind, erscheint Meyer's absprechendes Urteil über ihren geschichtlichen Wert als berechtigt.

Ich habe es mir daher zur Aufgabe gemacht, durch Untersuchung der verschiedenen Namensformen, Be-

---

[2]) Wlh. erkannte כרמי 4 1 als Schreibfehler für כלובי. De gent. 20.

[3]) Die Listen der Bücher Esra u. Nehemia. Progr. Basel 1881.

[4]) Die Entstehung des Judentums. Eine historische Untersuchung. Halle a. S. 1896. Kapitel III.

[5]) Meyer geht hier und da in die Irre. Die Echtheit der Liste Neh. c. 10 hat er vergeblich verteidigt und zuviel daran geknüpft.

nennungsarten und genealogischen Formeln, wie auch durch bessere Ausnützung der alten Uebersetzungen und wiederholte Prüfung der schwierigen Texte zur Wiederherstellung und Deutung der chronistischen Listen beizutragen.

Vorerst erscheint hiermit derjenige Teil der Arbeit, der der hohen Philosophischen Fakultät zu Giessen vorgelegen hat, eine Studie über die Veränderlichkeit der Namen in den Stammlisten der Bücher der Chronik. Daran sollen sich Untersuchungen anschliessen über den Gebrauch von Doppelnamen im biblischen Chronikwerke, über den Text der Genealogien (Versuch einer Wiederherstellung), endlich über das Zahlenwesen in den Büchern der Chronik.

Den angeführten Arbeiten von Meyer und Wellhausen schulde ich die erste Einführung in den wirren, oft vernachlässigten Stoff; der Kommentar von E. Bertheau[6]) und die kritische Textausgabe von R. Kittel[7]) mit dem gerade in der Chronik überaus nützlichen und anregenden Farbendruck gewährten mir zuverlässige Auskunft in vielen Einzelheiten. Die hauptsächlichen Hilfsmittel waren naturgemäss die Lexika (Siegfried-Stade; Gesenius-Buhl). Unter den Monographieen hebe ich noch hervor J. Marquart's Schrift „Fundamente isr. u. jüd. Geschichte" (Gött. 1896).

Zum Schlusse spreche ich Herrn Prof. Dr. Schwally für das dieser Studie entgegengebrachte Wohlwollen meinen Dank aus.

In den Bibliotheken zu Berlin und Giessen fand ich liebenswürdiges Entgegenkommen, wofür ich ebenfalls an dieser Stelle danken möchte.

---

[6]) Die Bücher der Chronik. II. Aufl. 1873 (im Kurzgef. exeg. Handbuch).

[7]) The Books of the Chronicles. The Sacred Books of the Old Testament ed. P. Haupt. Part. 20. Leipzig 1895.

Auf Schritt und Tritt steht der Leser der Stammlisten des biblischen Chronikwerkes (I u. II Chr., Esr. u. Neh.) vor der Frage, ob es gestattet ist, Namen von ähnlicher Form, vielleicht auch von ähnlicher Bedeutung zu identificieren. Man hat wohl auch vermutet, dass hier und da eine Person oder ein Geschlecht mit zwei nach Form und Bedeutung ganz verschiedenen Namen bezeichnet werde. Dieser Punkt, der für die Erklärung und Kritik der Stammlisten nicht minder wichtig erscheint, muss einer besonderen Untersuchung vorbehalten bleiben. Einiges Vorläufige s. S. 15, 25 und Anm. 29, 34, 38, 40.

## Kap. I. Namen von ähnlicher Form.

Es ist bekannt, dass von den hebr. Namen, mit Ausnahme der mit Jhw. (= יהוה) zusammengesetzten, Nebenformen gebildet werden können, indem man gewisse Endungen anhängt. Ueber die Verwendung dieser Nebenformen in den Genealogien hat bereits Wellhausen, de gent., Seite 37f., das Hauptsächliche zusammengestellt. Doch sind noch mehrere Besonderheiten in ihrer Bildung und eine bestimmte Regelmässigkeit in ihrem Gebrauch zu beobachten; auch dürfte es nützlich sein, den Stoff reichlicher zu sammeln. Die eigentümliche Veränderlichkeit der Form der theophoren Namen ist in einem zweiten Abschnitt für sich zu behandeln.

## A. Die Beziehungsformen.

1) Bei Umwandlung eines Namens in seine Beziehungsform wird zuweilen der Vokal in der Silbe vor der Endung in ô oder û umgewandelt. Es ist herzuleiten: כָּלוּבַי I Chr. 2, 9 von כָּלֵב (s. S. 19 oben). — Kt. הַחָרוּפִי (Qr. הַחֲרִיפִי) 12,6 MT von חָרִיף 2, 51 = חָרִיף Nh. 7, 24. 10, 20[8]). — הָאֲשׁוּרִי 2 Sam. 2, 9 (Targ. richtig בית אשר) v. אָשֵׁר (Ri. 1, 32 הָאָשֵׁרִי). — בְּכוֹרַת 1 Sm. 9, 1 v. בֶּכֶר Gn. 46, 21 etc. (Marquart, Fund. S. 14). — אֲרוֹדִי Gn. 46, 16 (= ארוד Nm. 26, 17 G. Ἀροαδι) von אֶרֶךְ Gen. 46, 21; denn die Brüder des ארודי, אצבן und ערי, finden sich ebenfalls bei Benjamin (1 Ch. 7, 7 אצבון und עירי, 7, 12 ב׳ עיר s. u.); daher wohl auch 1 Ch. 5, 12 bei Gad nur 4 Häuptlinge ersten Ranges (Nh. 10, 10 f.).

Da diese Formen nicht einen Einzelnen, sondern das ganze Geschlecht bezeichnen (ein einzelner Mann aus כלב heisst כָּלְבִּי 1 Sm. 25, 3 Qr.; החרופי bezieht sich wie הגבעתי, הענתתי 1 Ch. 12, 3, הגדרתי v. 5, המצביה 11, 47 — lies הַמִּצְרִיָּה s. S. 14 f. — auf mehrere Personen zugleich; בכורת ist Geschlechtsname), so darf man zu ihrer Erklärung vielleicht den im Arab. häufigen, inneren Plural fu'ûl (fu'ûla) heranziehn. J. Barth, die Nominalbildung in den semit. Sprachen, § 270 macht immerhin mehrere so gebildete, hebr. Appellative namhaft: זְכוּר(ךָ) zu זָכָר, רְכוּב zu רֶכֶב, מְלוּכָה (Regierung) zu מֶלֶךְ gehörig; für die Form mit ô wären عَبْد (Knecht) pl. عِبَاد u. a. zu vergleichen (ebd. S. 419). Neuerdings begründet Wellhausen (ZDMG. Band 55, S. 699 f.) ausführlicher die Meinung, dass in אֱלוֹהַּ eine innere Pluralbildung vorliege, und betrachtet

---

[8]) Neh. 3, 10 . . . בן חרומף וגגד; lies wegen der Nachbarschaft des חור (v. 9 vgl. I Ch. 2, 51): בֶּן־הַחֲרוּפִי גָּנִי. Esr. 2, 18 בני יורה = Neh. 7, 24 בני חריף = 1 Esdr. 5, 16 *v.* Ἀρσιφουριθ (Fritzsche), l. *v.* Ἀρειφ Ουριθ = בְּנֵי חֲרִף חָנָה (soviel wie בְּנֵי חֲרִף לְחוּר; vgl. S. 12 אכזיבה).

demgemäss אלֹהים als doppelten Plural. Auch יְשֻׁרוּן, der Ehrenname der Söhne des יעקב, (gleichbedeutend mit d. N. Pr. יֵשֶׁר I 2, 18 s. S. 33) zeigt wohl eine ähnliche Kollektiv-Bildung.[9]) Cfr. Wlh. de gent. 33.

Bei einigen Namen von Stämmen ל״ה scheint in dem û oder ô der paenultima der von der Nisbeendung ăj verschlungene 3. Stammkonsonant wieder zum Vorschein zu kommen (vgl. دَلْوٌ = דְּלִי (דְלִי) Barth, Et. St. 10):

עוּתַי I 9, 4 entspricht עֲתָיָה Neh. 11, 4 (vgl. umgekehrt עבדיה בן שמעיה I 9, 16 gegenüber עבדא בן שמוע Nh. 11, 17).

נוֹבַי (Qr. נֵיבַי oder נֵיבָי) Neh. 10, 20 entspricht dem Geschlechte נבו (Esr. 2, 29 = Nh. 7, 33; Esr. 10, 43) wie die Zusammenstellung mit מגפיעש = מגביש Esr. 2, 31 zeigt; andrerseits wegen der Nachbarschaft von ענתות auch der Ortschaft נב Nh. 11, 32. Die Leute von נב heissen demnach wahrscheinlich בני נְבוֹ oder נוֹבַי (ohne בָּנַי, s. u.). E. Meyer, Entsteh. d. Jud. S. 145, will für נבו (N^ebô) überall נב (Nôb) lesen, was kaum gestattet ist.

Auf Grund dieser beiden Fälle muss es als möglich gelten, dass auch andere nomina von gleicher Endung und gleichem Körper, von einer $\sqrt{}$ ל״ה gebildet sind (so כִּילַי cfr. Gesenius-Kautzsch, Hebr. Gr.[27] § 86 i.; סִינַי, nach Wlh. vielleicht mit סְנֶה zusammenhängend; vgl. Gn. 4, 1).

2) Beziehungsformen werden häufig durch Anhängung der Femininendung gebildet, sowohl der singularischen â, ât, (Wlh., de gent.), als auch sehr selten der pluralischen ôt.

a) sing. זִיף וזיפה I 4, 16 (d. i. Zîf u. Klein-zîf) vgl. חלבה־אחלב R. 1, 31 s. Kap. II, B, 1. בעלה (Jos. 15, 9f. 1 Ch. 13, 6) = קרית בעל; daher das Geschlecht בעל 8, 30 (s. S. 31) vgl. שבעה, Brunnen in באר שבע, Gn. 26, 33.

שִׁלְשָׁא I 7, 37 heisst nach שֵׁלֶשׁ v. 35, שֹׁמְרָת 8, 21 nach שֶׁמֶר v. 12, ihren Oheimen. תחת (so lies mit Wlh.

---

[9]) Vgl. auch שְׁפוּפָן 1 Ch. VIII, 5 = שֻׁפִּים 7, 12.

de gent. 38 f. נחת I 6, 11) ist Nisbe von תוח (S. 44) v. 19 = תחו I Sm. 1, 1, בכורת von בכר (s. o.).

הצרעתי I 2, 53 ist um eine Generation jünger als הצרעי (v. 54); הצרעי und הָרְאָה, sein Vetter, bewohnen die Ortschaft מנחת; von הראה stammt הצרעתי (vgl. 4, 2, s. S. 23 f.); er ist gewissermassen Grossneffe des צרעי und trägt dessen Namen. אפרתי[10]) ist n. gentilicium zu אפרים (Ri. 12, 5), gebildet wie הצרעתי. מנחת, der eben erwähnte Ort, (über einen andern desselben Namens s. S. 27 f.) wird zu מנוח, einem Einwohner von צרעה, dem Vater Simsons, Beziehung haben, R. 13, 2.

חמת I 2, 55 erklärt sich als Variante von חָם (s. S. 34); der Name des חם ist möglicherweise aus חֲמָת, dem Namen seines jüngsten Enkels (Gen. 10, 18), zurückgebildet. So erinnert עֶפֶר (*Οφερ*, L. *Αφερ*), erster Häuptling Ostmanasses, I 5, 24 an עָפְרָה (*Εφραθα*, *Εφρα*), den alten Vorort von Westmanasse Ri. 6, 11[11]). הגדרתי I 12, 4 ist wegen der Nachbarschaft des חרופי wahrscheinlich von der Ortschaft בית גדר 2, 51 abzuleiten, als deren Vater חרף gilt.

עלמת 7, 8. 8, 36 (9, 42) entspricht עילם 8, 24. Mit עילם kann man die בני עילם Esr. 2, 7 (Nh. 7, 12). Nh. 10, 15. Esr. 8, 7. 10, 26. (10, 2), mit עלמת die בני עילם אַחֵר 2, 31 (Nh. 7, 34) s. S. 30 und Kap. II, C, 2, b. zusammenstellen; dsgl. מולדה 4, 28 mit מוליד 2, 29 (Wlh).

---

[10]) Vgl. Wellhausen, Composition des Hexateuchs 1899[3] Nachtrag zu Gen. 49, 22.

[11]) Wie עפר aus עפרה, scheint עדנח I 12, 20, lies עַדְנָה nach II 17, 14 (denn auch עמשי I 12, 18 = עמסיה II 17, 16; יוזבד וידיעאל = אלידע u. יהוזבד II 17, 17 f.), Name des ersten Häuptlings der zu David haltenden Manassiten, von עֵדֶן Nm. 26, 36 gebildet zu sein. [MT hat עֵרֶן, G *Εδεν* (cfr. G zu Gn. 46, 20), Sam. עדן]. Austausch von Namen zwischen Ephraim und Manasse wäre nicht befremdlich, in diesem Falle um so weniger, als Chr. עדן bei אפרים I 7, 20 ff. nicht anführt. לַעְדָן (Nisbe von אלעדה, אלעד v. 20 f.), Sohn des תחן 7, 25 f., hat mit עֵדֶן, dem Sohn des שותלח, nichts zu thun. Umgekehrt hat Chr. gaditische Geschlechter bei Benjamin (s. S. 9).

דומה (l. אדומה?) Jes. 21, 11 (G. Ἰδουμαια) ist das Land des Volkes אדום.

וּבְנֵי מִשְׁמָע I 4, 26 an Stelle des ursprünglichen, von S. überlieferten (ܫܡܥܬܝ ܒܢܘܗܝ, Ar. وسمعة) שִׁמְעָתִי בְּנוֹ erklärt sich als Glosse eines Lesers, der von der richtigen Voraussetzung ausging, dass שמעת als Nisbe von משמע dienen kann; er übersah, dass hier die Nisbe zur Bezeichnung eines bestimmten Untergeschlechts geworden war. Dürften wir משמע mit שְׁמָע Jos. 15, 26 (= ישוע Nh. 11, 26 vgl. Holzinger, Josua S. 62 f; als Glosse שבע (Σαμαα) Jos. 19, 2 vgl. I Ch. 4, 28) zusammenstellen (s. jedoch Kap. II, B, 1, b, α), so wäre שמעתי die Einwohnerschaft von שמעת (שמעה), einem Nachbarort oder einer Kolonie von שמע (vgl. oben זיף וזיפה; Beziehung zu שמעתים 2, 55 s. S. 34). Hierbei seien einige Fälle vermerkt, in denen das Präfix מ als ein Namensbestandteil erscheint, der für die Identität des Namens nicht wesentlich ist.

מעשיה Nh. 11, 5 = עשיה I 9, 5.

משובב bei Simeon I 4, 34 erinnert an שובב bei Juda 2, 18. (= Nomade? Mi. 2, 4. Barth, Wurzeluntersuchungen 48.)

משלימה 26, 1 = שלמיה v. 14 (= משלם Nh. 12, 25 = שלום I 9, 17).

מרמות und ירמות haben dieselbe Grundform ירחם s. u.

מחבל אכזיבה Jos. 19, 29 (l. nach G. מחלב אכזיבה, d. h. מחי bei אכי) = אחלב Ri. 1, 31 (s. Budde).

מחלי mit ירחמאל (I 24, 29) deutet auf אחלי bei ירחמאל (2, 31. 11, 41).

מעזיהו, der letzten Priesterklasse, 24, 18 entspricht der verspätete, jüngste Enkel Levis יעזיהו 24, 27, vielleicht auch das Laiengeschlecht עַזְגָּד (Esr. 2, 12), über das bei Erörterung der Doppelnamen ausführlicher zu handeln ist.

הַמְּחֲוִים I 11, 46 (G. ὁ Μαωνι, l. הַמַּחֲנָיִי vgl. פּוּנִי, שֵׁלָנִי) bezeichnet möglicherweise den Einwohner der חות יאיר.

Die Kollegen des אליאל dürften ebenfalls aus einem manassitischen Geschlechte stammen: אלנעם = אניעם 7,19[12]). Denn wie die Liste schon in ihrem ursprünglichen Stück paarig angelegt ist, so geht auch hier ein zusammengehöriges Paar voraus, nämlich 2 Ephraimiten: בן־שמרי (1 K. 16, 24) und התיצי l. הַתִּרְצִי[13]). Nach מודעים, dem Wohnorte des Hasmonäers Mattathias von der Priesterklasse יויריב (1 Makk. 2, 1), ist wohl diejenige Priesterfamilie ידעיה genannt, die einige Mal neben יויריב erwähnt wird (Nh. 12, 6. 11, 10. (Guthe streicht בן). I 9, 10. 24, 7) [der andre ידעיה (Nh. 12, 7. 21) wird von Guthe infolge einer bereits im MT. und in den Versionen auftretenden unberechtigten Abneigung gegen die Wiederholung desselben Namens (lehrreich Gn. 36, 21 MT., G., T.) nach G^L. in הודויה verwandelt.]

Aus den oben angeführten Beispielen geht hervor, dass auch die durch die Femininendung gebildeten Beziehungsformen häufig kollektivisch zu fassen sind. So sind wohl auch die folgenden beiden Namen zu erklären, die durch den Gebrauch des Artikels als ursprüngliche Appellative kenntlich sind (vgl. הצֹּבֵבָה I 4, 8 (Bedeutung?); הצללפוני 4,3 (B. *Εσηλεββων*, A. *Εσηλλελφων*, L. *Ασελαφωνει*) vielleicht הַצְּלֶלְפָּה (Ricinus, syr. ܨܠܘܠܦܐ, bab. Šabbat 21a

---

12) Zu אניעם MT I 7, 19 gehören als Varianten *Νοομε* G^B (*Νομεε* G^A) versprengt nach 7, 20 an Stelle von תחת², ʿ*Ρααμ* G^L an Stelle von ברד (also נעמא, רעם). S. ܐܝܬܡܢ = איתעם bezeugt wohl אֵינָעַם; Dublette ܐܠܝܥܡܘܢ l. ܐܠܝܥܢܘܢ = אלעינון bezeugt אל[נעם]. Zu der für המחוים oben angenommenen, im Hebr. seltenen Wurzel (s. Ges.-Buhl zu חַי III) ist viell. noch ein Beleg zu finden. Für Sech. 6, 10 schlage ich im Anschluss an Wlh. z. St. die Lesung vor: וּמֵאֵת בֵּית יאשי „und von der Familie des Jos.“ Dem würde v. 14 ולחֵן בן צפניה entsprechen in der Lesung וּלְחַי בן צפני (cf. 1. Sam. 18, 18). Die Worte ובאת אתה ביום ההוא kann man vor ושמת v. 11 gut unterbringen.

13) Zum Schreibfehler י für ר vgl. I Ch. 9, 15 בקבקר f. בַּקְבַּקִּי; ib. v. 12 יחזרה f. יחזיה, Guthe zu Neh. 11, 13; I Ch. 8, 7 אחיחד, Luc. *Ουα* = אחוח, l. אֲחוֹחַי.

צלוליבא, Brockelmann, lex. syr.) zu lesen; הַמֹּלֶכֶת 7, 18, הקטן Esr. 8, 12, הגדולים Nh. 11, 14):

1) הַשְּׁמָעָה I 12, 3 (Kittel: שמעה), vielleicht ein andres Kollektiv des Nomens שֶׁמַע = arab. سِمْع (Bastard von Wolf und Hyäne), das man zur Erklärung des Stammnamens שמעון herangezogen hat (s S. 26f. sub i.).

2) הַסְּנָאָה Neh. 3, 3 (= סְנָאָה Esr. 2, 35 (Nh. 7, 38) = הסנואה Nh. 11, 9, הסְנֻאה I 9, 7) „die zum Dornstrauch zugehörige Familie“ „die Verzweigung des Dornstrauchs“ (die Form mit Vau erklärt sich wohl wie כלובי). Der Chronist hält die בני הקוץ (Esr. 2, 61 = Nh. 7, 63. Neh. 3, 4. 21) für Nachkommen eines Zeitgenossen Davids namens הקוץ (1 Chr. 24, 10). Er hat wohl auch mit הסנאה keinen Ortsbegriff mehr verbunden. Der von Eusebius genannte Ort ?סֶנָּה? מִגְדַּל n. v. Jericho (s. Bertheau z. Esr. 2, 35) könnte allerdings von diesem Geschlechte den Namen haben, da סנאה Esr. 2, 35. I Esdr. 5, 22 (aber nicht Neh. 7, 38) neben und Neh. 3, 3 unweit Jericho erwähnt ist (s. weiter Kap. II. C, 2, b).

Was die Familie הַמְּצֹבָיָה[14]) 11, 47 (s. S. 9) betrifft (vokalisirt als part. pass. des Pôêl von צבה, tert. jôd), so entspricht sie am Ende des chronistischen Zusatzes (v. 41b—47) der Familie אחלי am Anfang desselben. אחלי ist der Name des halbägyptischen Geschlechts des ששן (2, 31. 34ff. זבד, wie Riedel, Theol. Literaturbl. 1902, Nr. 2 (Besprechung von Benzinger's Chronikkommentar) richtig bemerkt, = זבד 2, 36); da auch die Namen אליאל und עובד an אליאל und עבדון Söhne des שָׁשַׁק 8, 22f. (L. Σισαχ, S. ܫܫܩ vgl. שישק (Σουσακιμ)

---

[14]) S. hat, wahrsch. nach einem älteren Targum, für המצביה ܘܐܫܚܘܪ; d. i. aus ܘܐܫܚܘܪ od. vielm. hebr. ואשחור verlesen. Der alte Uebersetzer dachte somit bei המצביה an הצבבה 4, 7, die in seiner Vorlage noch als Enkelin des אשחור zu erkennen war (s. Kap. II, C, 2, b).

1 K. 11, 40) erinnern, so darf man für המצביה getrost הַמַּצְרִיָּה (d. i. המשפחה המ׳) lesen (vgl. auch עובד und יהוא 2, 38). Dazu vergleicht sich הארמיה 7, 14, הכנענית Gn. 46, 10 (dag. היהדיה I 4, 18 Textfehler).

Bei יְעוּאֵלָה aus הגדור (so G.; MT. nach Bär, Kittel הגדור vgl. v. 21) 12, 7, genannt nach יעואל dem Vater des Geschlechts גדור 9, 35—37 (8, 29—31), kann man fragen, ob nicht richtiger die unbetonte Lokativendung anzunehmen ist (vgl. אשראלה، יעקבה); doch siehe oben über שמרת، שלשה etc.

b) plur. (ôth, zuw. îth, möglicherweise die Nominalendung, Barth, NB. § 259c). יְרִמּוֹת und מְרֹמוֹת verhalten sich zu ירחם wie sonst Nisbe zur Grundform (der Nachweis kann erst weiter unten gegeben werden). Man muss daher annehmen, dass sie von einer mit רחם synonymen und verwandten Wurzel ראם oder רום (רים) gebildet sind, die im Hebr. wohl nur noch im Namen des Wildstiers (ראם Kap. II, C, 2a) vorkommt. Anders ausgedrückt: bei der Bildung der Beziehungsform von ירחם (oder auch ירחמאל) wird das Ḥêt aufgelöst [15]). (יְרִימוֹת und יְרֻמוֹת 7, 7f. sind völlig identische Namen (s. pag. 17). K$^{e}$tîb hielt die Einfügung der Lesemutter nur das erste Mal für nötig; dies benutzte das Q$^{e}$rê, um auch die andre Aussprache zu überliefern.)

Mit שַׁלְמוֹת (Qr. שְׁלֹמִית) schliesst, mit שַׁלְמָיָהוּ beginnt die Reihe der Thorhüter und Schatzmeister (I 26, 1 f. 14—25—28 vgl. 23, 18). Die geringe Veränderung des Namens entspricht dem geringen Unterschied dieser beiden Beamtenklassen (vgl. S. 33). Die 24 Thorhüterfamilien für sich — 24, denn עובד־אלוכד v. 7 ist Doppelname einer einzigen Familie — werden konsequenterweise durch völlig identische Namen (זכריהו

[15]) Verschwinden von ח ist indessen mit Sicherheit nur im Babylonisch-Assyrischen beobachtet, sowie in dem dadurch vielleicht beeinflussten Mandäischen und dem Dialekt des babyl. Talmud.

v. 2. 11) zusammengehalten. מְשֻׁלֵּמוֹת (II 28, 12; Nh. 11, 13 = ית׳ I 9, 12) verhält sich formell zu מְשֻׁלָּם, wie (מְ)רֵמוֹת zu יְרֹחָם, zeigt aber die unten erörterte syntaktische Eigentümlichkeit des N. מרמות (ירמות) nicht. Das Geschlecht מקלות in Jerusalem 8, 32 = 9, 38 (dasselbe auch 27, 4) gehört vielleicht zu dem Thale בית מקלה am Qidron, Tos. Men. 10, 21 (528, 21), angeführt bei Vogelstein, Landwirtschaft S. 47. In שִׁמְרָמוֹת, טַבָּעוֹת (Kap. II, B, 1b am Ende), עַזְמָוֶת u. a. lässt sich die Endung ôth, weder ihrer Entstehung noch dem Gebrauch des Namens gemäss, als Nisbeendung auffassen.

3) Die häufige Endung ân ist zuweilen Weiterbildung einer Endung â. Wlh. 38 erwähnt שֶׁלָנִי als Nisbe von שֶׁלָה.

יִשְׁפָּן I 8, 22 heisst nach seinem Vetter יִשְׁפָּה 8, 16; לַעֲדָן 23, 7 (= לִבְנִי 6, 2) nach לעדה 4, 21 (l. לִבְנָה f. לִכָּה)[16] בִּלְהָן 7, 10 (G. *Βαλααμ*) nach בִּלְהָה 7, 13.

Excurs I. Stade GVJ. I 146 Anm. 1 leitet diesen בלהן von בלהה ab; Luther ZfAW. 1901 S. 55 widerspricht; er hält בלהן für eine selbständige Bildung von √ בלה. Aber die Genealogie Benjamins c. 7, 6ff. läuft darauf hinaus, jedem der drei Hauptgeschlechter einen Anhang von Bilhahkindern zuzuweisen, die bei dem dritten sogar den gesamten Zuwachs bilden (cfr. die Kinder des שחרים (= אחישחר vgl. S. 31) und der חושים cap. 8, 11—28). 7, 12f. lässt sich nicht anders auffassen, als das gewisse, zu den Benjaminiten zählende Geschlechter ihrer Abstammung nach mitsamt den בני נפתלי Kinder der Bilhah (MT.

---

[16]) Liest man 4, 21 für לכה, einen ganz unbekannten Ort, לבנה (E. Meyer, Entstehung S. 164, schlägt vermutungsweise לכיש vor), so hat Chr. den לִבְנִי regelrecht nach seinem Oheim לעדה benannt (ähnliche Fälle S. 10 u. A. 32). לבנה und מרשה stehen auch Jos. 15, 42 ff. in Einer Gruppe; vgl. auch אכזיב und כזבא. Dem Fehler לכה ähnlich ist רָבָה 4, 12; Targ. las רַבָּה (אלין אינשי סנהדרי רבתא), [G. richtig *Ρηχαβ* (B u. L; *Ρηφα* A).

בני בלהה, S. ‏(ܗܠܝܢ ܒܢܘܗ ܕܒܠܗܗ) sind:[17]) 1) שפם וחפם, die durch עיר mit בלע zusammenhängen (vgl. Kap. II, C, 2, a). 2) חשם, Gn. 46, 23 (Nm. 26, 42 in der Form שוחם) bei den בני דן als einziger Sohn (oder einzige Tochter) namentlich aufgeführt, hat hier den Zusatz בני אחר. Nach Bertheau, bestätigt von Bacher ZfAW. 1898, S. 237, ist אחר tendenziöse Bezeichnung des דן. Dies ist aber eine Verlegenheitsannahme (s. dag. Benzinger, Chr. S. 31). Nach dem Zusammenhang ist hier vielmehr ein Name aus dem 2. Hauptgeschlecht Benjamins zu vermuten. Wenn אחר richtig ist, so kann dann nur ירמות in Frage kommen, der der einzige wiederholte Name ist (cfr. בני עילם אחר Esr. 2, 31; s. S. 11 u. Kap. II, C, 2, b). $G^L$ (*Ιεσσουδ υἱὸς αὐτοῦ*) gibt אחר durch אישהוד בנו (אחר vielleicht als Abbreviatur א׳ ה׳ ב׳ gelesen, mit v. 15. 18 kombiniert) wieder, davor: *και υιοι Ιεριμουθ* = ובני ירמות. Aus den Beispielen auf S. 19 folgt jedoch, dass בני ירמות stilwidrig ist, es muss korrekt בני ירחם heissen: Wirklich hat $G^B$: *και Σαπφειν κ. Απφειν, κ. υἱοὶ Ραωμ, υἱὸς αὐτοῦ Αερ*; *υιος αυτου* (בנו) musste ergänzt werden, wenn אחר als selbständiger Eigenname angesehen wurde; *κ. υἱοὶ Ραωμ* = וּבְנֵי רְחם. Vor בני ירחם war in den durch B. und L. bezeugten Texten בני עיר חשם übergegangen worden. Der mass. Text ist völlig in Ordnung, wenn wir vor אחר den Namen ירחם als gleichbedeutend mit ירמות II wiedereinsetzen.[18]) חשם gehört zu diesem und somit zu בכר, stammt aber wie שפם וחפם von der בלהה; näheres wird nicht gesagt. Der Genealoge überlässt es uns, auf eine weibliche, danitische Linie zu schliessen (cfr. 2, 21—23). Uebrigens sind alle drei als Frauennamen anzusehen; zu חשם vgl. 8, 8. 11; 7, 15 lies אֲחֹתָן für אֲחֹתוֹ und übersetze: „Und Machir nahm sich zur Frau שפם und חפם und der Name „ihrer

---

[17]) So richtig in der Uebersetzung von Neteler, die Bücher der Chronik. Münster i. W. 1899. S. 75.

[18]) Vgl. auch 8, 26 f. die בני ירחם als letzte Gruppe der בני חושים.

Gefährtin“ (soviel wie „der Dritten“) war מעכה (Konstruktion: Gn. 26, 34, in den chronist. Sprachgebrauch übertragen, ל für את, vgl. II, 23, 1. 17, 7. I 29, 22; zu אחתן vgl. וְאֶחָיו 26, 25 „Und seine Genossen — waren . . .“, d. h. „ebenfalls Schatzmeister waren . . .“; zur Sache s. Obad. 19 b). Somit halte ich für sicher, dass durch Vermittlung von בלהן 7 Nachkommen der בלהה an Benjamin angeschlossen werden, genealogisch gesprochen, dass der 3. Sohn Benjamins bereits selbst, nicht erst einer seiner Söhne, sich mit einem Weibe von den Nachkommen der בלהה verbunden hat.

Ein andrer „Bilhah-sohn“ בלהם (vgl. אונן und אונם bei Juda) wird bei Asser 7, 35 (MT. בן־הלם, G$^{B}$ *Βαλααμ*) genannt, jedoch nur als einer von den Brüdern, d. h. Klienten eines echtasseritischen Geschlechts רָהְנָה (Kt. רוֹהֲנָה). Lies 7, 34 f. ובני שמר אָחִיו רהגה וחבה וַאֲרָם וּבִלְהָם אֶחָיו צופח. . . ; die Konstruktion wie 26, 7; vgl. II 35, 9. Die Nachbarschaft des אֲרָם stützt diese Vermutung (vgl. Gn. 29, 29. 25, 20). Die übliche Gleichsetzung von הלם und חותם ist in der Ueberlieferung nicht begründet, und אחיו $2^{0}$ schliesst sich dann schlecht an. —

4) Während in vielen erwähnten Fällen die Beziehungsform dazu dient, um das nahe Verhältnis zwischen zwei verschiedenen Geschlechtern in ähnlichen Namen zum Ausdruck zu bringen, finden wir zuweilen auch zur Bezeichnung eines einzigen Geschlechts Grund- und Beziehungsform nebeneinander im Gebrauch. Ihre Anwendung unterliegt dann einer bestimmten syntaktischen Regel, die sich aus der folgenden Uebersicht von selbst ergiebt:

1) 7, 7 עירי — בני עיר 7, 12 (s. S. 9).

2) 5, 4 שמעי nach G. (שמעיה MT.)[19] — בן שמע 5, 8 (aber umgekehrt 8, 13 שמע — בני שמעי 8, 21).

---

[19]) 5, 4 lies nach G: בני יואל שְׁמַעְיִ וּבָנָיָה גוג בנו שמעיה בנו מיכה . . .

3) 2, 9 כלובי (auch 4, 1 mit Wellh. Grätz f. כרמי zu lesen) — בני כלב 2, 42 (הוליד . . . וכלב 2, 18).

4) 6, 11 צופי — (Kt.: צוף) בן צוף 6, 20.

5) 7, 37 יתרן — בני יתר 7, 38.

6) 7, 8. 8, 36 עלמת — בני עילם Neh. 7, 12. 34 (über עילם I 8, 24 s. u. S. 30).

Nh. 10, 20 נוֹבי — בני נבו Esr. 2, 29 = Nh. 7, 33; Esr. 10, 43; s. S. 10.

7) 8, 14 ירמות — בני יחם 8, 27; 27, 19 ירימות — בן יחם 27, 22; Neh. 10, 6. 12, 3 מרמת — בן יחם Neh. 11, 12. (vgl. ירחמאל und ירימות bei מררי I 24, 29f.)

Ehe wir diese Fälle erörtern, besprechen wir die theophoren Namen, da bei ihnen eine ähnliche Liste aufzustellen ist.

## B. Die theophoren Namen.

Besonders gross ist die Veränderlichkeit der theophoren Namen, die von Wellh. a. a. O. nur gestreift wird. Zwar sind Veränderungen eines solchen Namens, soweit er ein und dieselbe Person bezeichnet, immerhin noch selten (II 22, 1 אחזיהו = יהואחז II 21, 17; I 3, 16 יכניה = יהויכין II 36, 9; I 3, 5 אליעם = עמיאל 2 Sam. 11, 3.) Wird jedoch der Name auf eine andere Person übertragen, zu der der erste Träger in Beziehung steht, so ist Umformung des Namens eher Regel als Ausnahme. Die Identität des Namenskerns bei aller Verschiedenheit festzustellen, ist häufig von Interesse, wenn man jene Beziehungen genauer erkennen will. Handelt es sich doch in der Chronik zumeist nicht um wirkliche Personen, sondern um künstliche Personifikationen von Geschlechtern und Berufsklassen.

1) Verhältnismässig leicht zu erkennen und zu begreifen ist die Identität verschiedener Formen, wenn es sich um einen Namen handelt, der die Bezeichnung einer fremden Gottheit enthält. Die Aenderung ist zum Teil erst durch die Abschreiber vorgenommen worden.

Oben S. 12 wurde die Möglichkeit erwähnt, enge Beziehungen zwischen dem Laiengeschlecht עזגד und der Priesterklasse מעזיה anzunehmen.

Ein Sohn Benjamins אַשְׁבֵּל (d. i. Mann des Bêl)[20]) Gen. 46, 21. Num. 26, 38. I Ch. 8, 1 heisst in der jüngeren chronistischen Genealogie Benjamins I 7, 6. 10 ידיעאל (d. i. „Vertrauter Gottes"). (Cfr. ידיעאל = אלידע Anm. 11.)

Nach J. Marquart (Fundamente S. 16, Anm. a) ist יָחִיאֵל בן חכמוני I 27, 32 („Gott lebt") gebildet nach יָשָׁבְעָם בן חכמוני (L. $^{3}$*Ιεσσεβααλ* = יִשְׁבַּעַל, aufgefasst als „Baal besteht") I 11, 11. ישבעל und יחיאל sind Brüder. In den beiden letzten, auch von Marqu., JQR. 14, 344 zusammengestellten Fällen hängt die Identität der Namen nur noch an der Aehnlichkeit des Sinns. — Erst von einem Abschreiber ist בעלידע I 14, 7 in אלידע 3, 8 verwandelt worden.

I 3, 1 erklären sich die Varianten דניאל MT und דלויה (*Δαλουια*) G als zwei Ersatzformen für ein aus (לְאָבִינָיִל) כִּלּוּב (cfr. כלאב לאביגיל 2. Sam. 3, 3) verschriebenes (לאביגיל) כִּלּוּבֵל. In der Parallelstelle ist die Lesart $^{3}$*Αβία* (Field) = אביה Ersatz eines aus כִּלְאָב verlesenen בִּלְאָב; einen andern Ersatz (*Δαλουια*) entnahm man der Parallelstelle in der Chronik. Der wahrscheinlich richtigen Lesung כִּלּוּב kommt Syr. zu Chr. mit כלב am nächsten. Der zweite Sohn Davids wurde, wie der Name lehrt, der Familie des ersten Gatten seiner Mutter, des Kalebiters Nabal (1. Sam. 25, 3) zugerechnet (cfr. Dt. 25, 6.), kam daher für die Thronfolge

---

[20]) Die Erklärung von אַשְׁבֵּל als אֶשְׁבַּעַל (Wlh. Sam. 31, A) ist kaum zutreffend — unbeschadet der etymologischen Verwandschaft zwischen בל und בעל — weil Chr. an בעל keinen Anstoss genommen hätte (vgl. בעלידע, בעליה, בעל, ישבעל). Möglicherweise vertritt אשבל bei PC. (danach אשבל 1 Ch. 8, 1 und ידיעאל 1 Ch. 7, 10) die בְּנֵי נְבוֹ der Listen in Esr.-Neh. (= נובי und נב s. S. 10 und 19). עַלְמֹת und בני ידיעאל stehen I 7, 8. 10 nahe bei einander, desgl. ענתות und עלמת (vgl. 8, 24), anderseits ענתות und גב Neh. 11, 32. Das ist jedoch nur ein schwaches Indicium.

nicht in Betracht. Auf eine unrichtige Conjectur Klostermanns (דַּדָיָה) und Kombination mit ידידיה, dem Zunamen Salomos, gründen sich weitgehende Schlüsse Marquarts (Fund. S. 25 f.) und H. Wincklers (Gesch. Israels II 222 f.; KAT³ S. 233) über das Schicksal jenes Davidssprossen.

Scheu vor heidnischen Namen[21]) bezeugt beiläufig auch der Name אשפנז Dan. 1, 3, eine verderbte Verkürzung der vollständigen Form נבושזבן Jer. 39, 13, die der Grieche, der in Dan. אביעזרי (*Ἀβιεσδρι*) mit mehr oder weniger gutem Willen entzifferte, noch vor sich hatte. Hierher gehört ausser עבד נגו noch מכנדבי (G$^{B}$ *Μαχαδναβου*) Esr. 10, 39, von Gray (Exp. Times, Feb. 1899, p. 232) als Verstümmelung von מכרנבו „Besitz Nebo's" erkannt (s. Guthe-Batten z. St. S. 65).

2) Wichtiger ist die Frage, woher es kommt, dass auch Namen, die mit Êl oder Jhw. zusammengesetzt sind, oder bei denen Êl oder Jhw. zu ergänzen ist, so oft durch Abwerfung, bezw. Hinzufügung dieser beiden Gottesbezeichnungen ihre Gestalt verändern. Wenn für עבדיה בן שמעיה I 9, 16 (= עבדיה Neh. 12, 25) in der Parallelstelle Neh. 11, 17 עבדא בן שמוע gesetzt ist, steckt da mehr dahinter als die weitverbreitete Neigung zur Verkürzung der Namen? Vielleicht nicht[22]); in manchen anderen Fällen jedoch, bei denen es sich ebenfalls nicht um Personen-, sondern um Geschlechtsnamen handelt, scheint es, als ob die theophore Form gegenüber der verkürzten, und diese gegenüber jener mit Bedacht gewählt sei. Wie E. Meyer, Entstehung S. 157, mit Recht hervor-

---

[21]) Für שמשי Esr. 4, 8 ff. hat 1. Esdr. 2, 15 ff. *Σαμέλλιος* (*Σεμ.*). Das ist wohl nicht שמלי (Marquart, Fundamente S. 62), sondern שַׁמְאֵל, vgl. *Ταβέλλιος* im selben Satze für טָבְאֵל, und ist als Ersatz des heidnisch klingenden שַׁמְשַׁי anzusehen. Cf. I 5, 5 בעל G$^{B}$ *Ιωήλ*.

[22]) cf. גַּן עֲוָא (nach Stade, Gesch. I 569 A. 1. II, 679 A. 1) benannt nach dem Könige עֲוָה.

hebt, ist der Name des echten, altisraelitischen Geschlechts in der Regel nicht theophor[23]) (vgl. die Liste Neh. 7; bei den Laien nur אדניקם, עזגד, שפטיה). Ob diese Verhältnisse sich so rasch nach dem Exil durch Bildung neuer Geschlechtsverbände geändert haben, wie E. Meyer zur Erklärung der Liste Neh. 10 und zwecks Verteidigung ihrer Echtheit annimmt, scheint fraglich. Der ältere Zustand wirkt in der Chronik noch insofern nach, als das Geschlecht selbst gern mit einer nicht theophoren Form bezeichnet wird; die jüngere Vorliebe für theophore Namen, die von G. B. Gray, Studies in Hebrew Proper Names, London 1896, S. 159 statistisch nachgewiesen ist, zeigt sich darin, dass häufig da, wo Gelegenheit ist, das Geschlecht zu personificieren, d. h. den Heros eponymus als Stammvater oder das jeweilige Oberhaupt als Namensträger des Geschlechts auftreten zu lassen, eine theophore Erweiterung des Geschlechtsnamens angewandt wird. Beides gilt natürlich nur von Geschlechtern, für deren Namen mehrere Formen vom Chronisten gebraucht sind. Auf diese Weise versuche ich in den folgenden Fällen die Verschiedenheit der Namen zu erklären.

a) I 25, 2 לבני אסף זכור (Tempelsängerklasse), desgl. in den Stammbäumen זכור Neh. 12, 35, זכרי I 9, 15 (verschrieben זברי Neh. 11, 17. Köberle, die Tempelsänger im Alten Testament, Erlangen 1899, S. 133). Dagegen heisst der leibhafte Erzeuger des Geschlechts זכריה

---

[23]) Eine ähnliche Beobachtung (s. die Namen in den Familienlisten Gen. 46, Num. 26) mag der Ansicht des PC. zu Grunde liegen, dass die Jhw.-haltigen Namen (die einzige und dunkle Ausnahme ist bekanntlich יוכבד) verhältnismässig spät eingeführt wurden, als alle Hauptgeschlechter schon benannt waren, nämlich um die Zeit, da Mose den Namen הושע in יהושע verwandelte (Nm. 13, 16), und sie mag überhaupt zu der Annahme, dass der Gottesname Jhw. vor Mose nicht bekannt war (Ex. 6, 2 f. gegenüber Gen. 4, 26), viel beigetragen haben.

I 15, 18. 20. 16, 5, ebenso jüngere gleichnamige Vertreter des Geschlechtes in Ausübung ihres Amtes II 29, 13. Neh. 12, 35. Wo der Name sonst noch für Asaphiten verwendet wird (Köberle S. 133f.; auch Esr. 10, 24a ergänze זכור nach G. s. Guthe), wechselt זכריה mit זכור.

b) שַׁלּוּם (ganz unpersönlich שלמית I 23, 18) ist der Name des angesehensten Torhütergeschlechtes Neh. 7, 45 (Esr. 2, 42) und 1. Chr. 9, 17. 19. 31. שלמיה(מ) und sein Sohn זכריה sind persönliche Vertreter des Geschlechts in der Zeit Mose's I 9, 21 und David's 26, 1. 14. vgl. משלם Neh. 12, 25. שלם Esr. 10, 24.

c) I 4, 37 will Stade ZfAW. V, 167 für שמעיה wegen v. 26f. שמעי lesen. Aber der directe Anschluss an שמעי schafft eine zu kurze Reihe: שמעיה ist allerdings gedacht als das Haupt des Geschlechtes שמעי in der 5. Generation vor Hiskia (v. 41).

d) Man pflegt umgekehrt הָרֹאֶה 2, 52 (vgl. הלוחש Neh. 3, 12. 10, 25 s. Kap. II, C, 1, b) nach ראיה 4, 2 zu korrigieren. Aber auch das ist überflüssig und man braucht nicht einmal verschiedene Quellen anzunehmen. Wenn das Geschlecht des אסף החזה (II 29, 30) sich bei einer wichtigen Gelegenheit, wo es auf das Hellsehen ankommt, am liebsten von einem Manne namens יחואל („Schauegott" Wellh. Proleg.[5] S. 191) vertreten lässt (II 20, 14) — der Name bürgt für den Mann —, so glaubt auch der Genealoge das Richtige zu treffen, wenn er als ältesten Vertreter eines Sehergeschlechtes einen רְאָיָה hinstellt, um von ihm das auszusagen, was von dem Seher im allgemeinen als einer Berufsklasse nicht gut ausgesagt werden kann. Was in einem Namen hinsichtlich Gottes behauptet wird, hat besondern Bezug auf den Träger des Namens. Gott sieht — für ihn, so wird er ein Seher. ראיה sagt von dem Manne fast nicht weniger aus als הראה. Aus dieser Auffassung heraus lässt der Chronist den König יהושפט (s. Kap. II, A, 11) für das Recht in besonderm Masse sorgen

(Wellh.). So scheint auch der Dichter (Hl. 6, 12. 7, 2) mit der nahen Verwandtschaft zwischen einem Eigennamen wie עַמִּינָדָב (so G) und dem Nennworte נדיב zu spielen. Ob er עם auf die Gottheit gedeutet hat, ist freilich nicht ersichtlich. Der Chr. scheint den Namen רְחַבְעָם II 11, 23 (s. K. II, A, 8) in die Erzählung ויפרץ מכל בניו לכל ארצות יהודה ובנימן umzusetzen, also „ausgedehnt an Sippschaft“ zu erklären. Dann ist die Vertauschung von עמינדב und נדיב noch leichter. Dazu lässt sich folgendes vergleichen. Dem Sprachgefühl des Genealogen (I 6, 23), dem die Verbindung בן יצהר zusagte — vgl. Sech. 4, 14 בני היצהר die Gesalbten, die Fürsten, — widerstrebte an der Parallelstelle 6, 7 der entsprechende Ausdruck יצהר בנו als unvollständig und nichtssagend. יצהר (urspr. „Leuchtendes“ [Barth]) war für ihn nur noch „Oel“ s. Kap. II, B, 1, b, *β*. Er erlaubte sich daher, nachdem er den überlieferten Text mit dem Namen יצהר v. 3 gebracht hatte, in seiner eigenen Ausführung des Textes ohne Weiteres עמינדב als einen gleichbedeutenden und an dieser Stelle besser passenden Namen für יצהר einzusetzen. עמינדב ist mitsamt אוריאל 6, 9 = צפניה v. 21 gesichert durch die Verwendung 15, 5. 10f. So darf man also auch an dem Wechsel zwischen הראה und ראיה keinen Anstoss nehmen.

e) In der eben erwähnten absteigenden Genealogie 6, 6 lesen wir עִדּוֹ בְנוֹ, in der aufsteigenden v. 26 בן־עֲדָיָה. Danach ist עדיה als Erzeuger des Geschlechtes עדו anzusehen, anderseits עדו als Zusammenfassung des עדיה und seiner Nachkommen (vgl. f. und S. 33 unter b).

f) Die Priesterliste Neh. 12, 1—7 hat עזרא gegenüber עזריה Neh. 10, 3, מלוך gegenüber מלכיה Neh. 10, 4 (hier ist מלוך Zusatz), עִדּוֹ gegenüber עדיה 11, 12 (Auch Neh. 10, 6 lies עדיה f. עבדיה). עִדּוֹ wird durch Sech. 1, 1 als ursprüngliche Form bezeugt (cfr. Neh. 12, 16 לעדוא זכריה). Hier ist עדיה nicht der Stammvater des Geschlechtes עדו, sondern der Vertreter desselben zur Zeit Esra's; entsprechendes gilt von den beiden andern Namen.

Von den übrigen nicht mit Jhw. zusammengesetzten Namen, soweit sie aus Neh. c. 12 in c. 10 übernommen sind ([חטוש] בלגה, מימן, גנתון, מרמות, חרם), kommen mit Jhw. zusammengesetzte Formen auch sonst nicht vor. (יִרְמְיָה ist doch wohl ganz verschieden von מְרֵמוֹת). Nur von משלם, der aus Neh. 12,16 entnommen ist (s. n. 40), hätte leicht משלמיה gebildet werden können. Aber da zeigt sich, dass wir auf dem richtigen Wege sind. Denn משלם gehört nach Neh. 12, 16 der jüngeren Generation (cfr. 12, 12. 26) selber an, er kann also mit einem noch nicht veränderten Namen auftreten. Dass Neh. 10 gegenüber Neh. 12 sekundär ist, folgt aus der einfachen Tatsache, dass das Verhältnis nicht auch umgekehrt werden kann. Wie עזרא, מלוך, עדוא, so hätten auch אמר, מעדי, שמעי, cap. 12 an Stelle der Jhw.-Formen eintreten können.

Uebrigens ergiebt sich der künstliche Charakter beider Priesterlisten aus der Betrachtung des Verhältnisses zwischen Jhwhaltigen und nicht Jhwhaltigen Namen — sie sind nämlich beidemal gleich an Zahl und symmetrisch geordnet vgl. Kap. II, B, 2, a gegen Ende — am deutlichsten, worüber in der angekündigten Untersuchung der Doppelnamen ausführlicher zu sprechen ist (חטוש שכניה ist eine Art Doppelname).

g) Nach dem Gesagten fällt es nicht auf, dass die בני הודויה Esr. 2, 40 (לבני להודוה Kt, הודיה . . Qr. Neh. 7, 43). in jener Liste Neh. 12, 8 unter dem Geschlechtsnamen יהודה wieder erscheinen; (auch Esr. 10, 23 an 5. Stelle יהודה, vgl. שלם v. 24 und זכור 24a G., s. oben). Hieraus schliesse ich: das Geschlecht heisst יהודה oder בני הודויה (anders Guthe nach 3. Esr. zu Esr. 2, 40) und vermute, dass Esr. 3, 9 בני יהודה nicht das Geschlecht bezeichnet, sondern als Apposition die Geschlechter ישוע und קדמיאל als Kinder des Geschlechtes יהודה bestimmt. Ebenso korrekt ist die Wendung Esr. 2, 40 (die den Lesarten Neh. 7, 45 und 3. Esr. 5, 26 vorzuziehen ist), dass die בני

ישוע וקדמיאל zu den בני הודויה gehören. Sind ישוע und קדמיאל die Häupter des Geschlechtes יהודה, seine hervorragendsten Bestandteile, so ist mit יהודה Esr. 10 und Neh. 12 der minder angesehene Rest des Geschlechtes gemeint. Der Name הוֹדַוְיָה gehört nicht hierher.

Obiger Auffassung entspricht die Abwandlung desselben Namens als Bezeichnung eines benjaminitischen Geschlechts I. Ch. 9, 7 . . . בן הוֹדַוְיָה . . . Neh. 11, 9 יהודה. cfr. עדו und בן עדיה (oben S. 24 unter e).

הודויהו (Kt. הודיהו), der Aelteste der letzten Generation vom Stamme יהודה I 3, 24 scheint nach dem Stammvater genannt zu sein. Die Meinung ist, dass Blut und Wesen des Stammvaters sich bis zuletzt rein überliefert haben. Der vom Propheten für Salomo gewählte Name ידידיה 2. Sam. 12, 25 will vielleicht das Kind der Bathseba eben so deutlich als echten Sohn des דוד bezeichnen wie als Liebling Jhw's.

h) A. Geiger, Urschrift S. 59, kombiniert בית נתן Sech. 12, 12 mit יונתן Neh. 12, 11. Wir haben dasselbe Verhältnis zwischen Familiennamen und Namen des Stammvaters, wie schon mehrfach[24]). יונתן war nach Neh. 12, 22f. nicht selbst Hohepriester; er wird also 12, 11 nur als Vorfahr von Hohepriestern, zum wenigsten des ידוע, also als Begründer eines zur Regierung gelangenden Seitenzweigs des hohepriesterlichen Hauses aufgeführt. Die Lesung יונתן wird durch die Stelle in Sech. gestützt, wie auch durch die Angabe Neh. 12, 23 (cfr. Esr. 10, 6) dass Jochanan ein Sohn des Eljašib, nicht des Jojada', sei (vgl. Marquart, Fundam. S. 33).

i) Weniger glücklich ist Geiger in der Bestimmung der Familie השמעי Sech. 12, 13; er verweist auf I. Chr. 3, 19. Man erwartet zum Schluss gemäss der Gliederung

---

[24]) Nur steht hinter בית nicht wie hinter בני (cf. בני הודויה) der Individualname, sondern der Geschlechtsname. Für בית נתן könnte man auch בני יונתן sagen. Zur Familie יפט בבשן I 5, 12 gehört יושפט המתני 11, 43 (*Ματθαιι* Batanäer).

des Volkes in הלוים, הכהנים, בנימן, יהודה (Neh. 11, 4. 7, 10. 15) eine benjaminitische Familie. Die Aufzählung der Benjaminiten, der Stammesgenossen des Saul, beginnt I 12, 3 mit Vertretern der Familie השמעה (s. oben S. 14) in גבעה (der Stadt Sauls). Aehnlich wird שמעי im Stammbaum eines vornehmen Benjaminiten Esth. 2, 5 unmittelbar mit קיש, dem Namen des Vaters Sauls, verbunden. Wahrscheinlich galt der I 8, 38 (9, 44) genannte ישמעאל als Stammvater dieser Familie oder eines ihrer Teile. Er mag zeitweise in ähnlichen Listen der Sauliden von der zweiten zur ersten Stelle aufgerückt sein, je nachdem er oder sein Verwandter עזריקם der Mächtigere war. Wegen der Verwandschaft zwischen den Namen עזריקם 8, 38 אחיעזר 12, 3 יקים 8, 19 ist auch ein nahes Verhältnis zwischen ישמעאל und den בני שמעי in Jerusalem (8, 13. 19—21. 28) anzunehmen, die in dieser Liste unter den Jerusalemer Geschlechtsverbänden מקלות, ירמות, ששק, שמעי, בריעה ebenfalls die zweite Stelle einnehmen[25]). Nicht vertreten ist שמעי im ersten von den 3 Teilen der Genealogie Benjamins I c. 8 (v. 3—7), der die Nachkommen des Erstgeborenen בלע aufführt. Dem entspricht, dass in Esr.-Neh. noch nicht שמעי, sondern ein Sohn des בלע hervorzuragen scheint, was hier nur in aller Kürze auszuführen ist.

k) Unter den Söhnen (Geschlechtern) des בלע ist der bekannteste אביהוד, das sind die Nachkommen des berühmten אהוד Sie wohnten nach 8, 6 erst in גבע, dann in מנחת[26]). Ihr Bruder ist אבישוע (G$^{B}$ *Αβεισαμας* vgl. S. 12 שמע und I 3, 6. 14, 5) — bedeutend wegen

---

[25]) Es sind nämlich mit Hope W. Hogg (Jew. Quart. Rev. XI, 102 ff. (1899) sub no. 1), dessen Vorschläge betreffs I Ch. c. 8 im allgem. unannehmbar erscheinen (gegen Marquart, ibd. XIV, 345 ff.), die Verspaare 8, 15 f. und 17 f. mit einander zu vertauschen.

[26]) l. vielmehr nach S. ... — cf. G$^{A}$ *Μαναχαθει* (G$^{B}$ *Μαχαναθει*) — אֶל מָנַחְתִּי־נַעֲמָן: .. vgl. den Ortsnamen עטרות־אדר und das Geschlecht אדר (s. Kap. II, C, 2). An מנ׳ נע erinnert viell. noch der Wady Nawâ'imeh, Robinson, Pal. II S. 560:

der Zusammenstellung mit אביהוד, aber ohne erwähnenswerte Nachkommen. Das Ansehen dieses Geschlechts war also auf eine gewisse Zeit beschränkt. Seine Heimat kann nicht allzuweit von גבע gesucht werden. Vortrefflich passt עזר בן ישוע שר המצפה Neh. 3, 19 (derselbe auch schon bei den אנשי המצפה v. 7 inbegriffen) vgl. בני ישוע Neh. 7, 11, Untergeschlecht von פחת מואב. Mit Hilfe der Gleichung יְהוֹשֻׁעַ — הוֹשֵׁעַ (Num. 13, 16), die auf Grund einer Gewohnheit des täglichen Lebens aufgestellt sein wird, dürfen wir noch einige weitere Schritte wagen. Setzen wir ישוע Neh. 3, 19 und הושע Neh. 10, 24 (an der Spitze des letzten Drittels der ראשי העם vgl. n. 38) gleich, so stimmt בן ישוע gegenüber הושע zu den oben erörterten Gleichungen (יהודה — בן הודויה; עדו — בן עדיה). Als Vertreter dieses Geschlechtes הושע ist durch nichts anderes als durch seinen Namen, dadurch aber genug gekennzeichnet der Führer der andern Hälfte der „judäischen Fürsten" הושעיה Neh. 12, 32. Dazu kommt endlich die Genealogie des führenden benjaminitischen Geschlechtes zu Jerusalem Neh. 11, 7 בן ישעיה ... סלא (S. 33b). Auch ישעיה ist eine Individualform zu הושע, sogut wie ישוע und הושעיה. Nach den bisherigen Erfahrungen würden wir בן הושע beinahe als stilwidrig betrachten. Der Ersatz von יֵשׁוּעַ durch אבישוע in der an die Urzeit anknüpfenden Genealogie I 8 hängt, wenn nicht die Angleichung an אביהוד massgebend war, mit der Vermeidung des Jhw.-namens im PC. zusammen; davon eine Probe im nächsten Beispiel.

l) Die zweiten Familien der Sängergeschlechter אסף und ידותון, nämlich יוֹסֵף und יְצְרִי (25, 2 f. 9. 11) sind, was m. W. noch nicht bemerkt ist, gleichnamig mit den Levitenhäuptern der Zeit des Mose אליסף (wie Asaph zu Geršon gehörig) und צוריאל (wie Jeduthun zu Merari gehörig) Num. 3, 24. 35. Bei den zahlreichen Söhnen des

„. . . bildet den Boden eines breiten, gesenkten Landstriches . . ." (s. Buhl S. 20. Robinson, Neuere Bibl. Forsch. S. 380 schreibt Wady en-Nâ'imeh). Zu 8, 7 s. Anm. 34.

Kahatiten היכן (I 25, 4) stimmt erst der Name des dritten עזיאל, und zwar genau, zu בן עזיאל Num. 3, 30. Der Genealoge von I Ch. 25 hat אליסף und צוריאל als Vertreter der Geschlechter יוסף und יצרי angesehen, dagegen den Vatersnamen עזיאל als den Namen des Geschlechtes selbst[27]).

3) Mit der planmässigen Unterscheidung zwischen der theophoren und nichttheophoren Form trifft die oben mit einer Reihe von Beispielen belegte zwischen Grund- und Beziehungsform auffallend zusammen. Wie die Hinzufügung des Namens der Gottheit, so schafft auch gegebenenfalls die Abstreichung der Nisbe-endung einen persönlichen Vertreter des Geschlechts. Die Angabe der Zugehörigkeit zu einem Geschlechte kleidet man mitunter in die Form der Zugehörigkeit zum Vater des Geschlechts und wählt die Individualform des Geschlechtsnamens zuweilen auch bei solchen Gelegenheiten, in denen von der Tätigkeit eines Geschlechtshauptes die Rede ist, dessen wirklichen Eigennamen man nicht kennt oder für minder wichtig hält. Dass Grundform

---

[27]) Mit יצרי (= צוריאל), dem 2. Sohn des יהודה ist צוֹר, das 2. unter den gibeonitischen Geschlechtern (8, 30 = 9, 36), die von Alters her zum niederen Tempelpersonal Beziehungen hatten, identisch. Das erste von diesen עבדון ist mit עבד אדם בן ידותון I 16, 38 (= עבדיה 9, 16, עבדא Nh. 11, 17) zusammenzustellen. יעואל (יעיאל), der Name des Vaters von גבעון, findet sich beim Chronisten nicht selten; z. B. zur Zeit Davids I 15, 18. 21; (16, 5) neben עבד אדם unter den 6 כנור-Spielern, auf die sich v. 18 die Bezeichnung השוערים (davor ergänze ועזיהו nach v. 21) bezieht. Der berufsmässige כנור-Spieler ist aber ידותון (25, 3, ebenfalls 6 Namen); vgl. מתתיה 9, 31. 15, 21. 25, 3. (Andere unter den gibeonitischen Geschlechtern sind unten im Text S. 30 und 31 f. zu besprechen.) Die Veranlassung zur genealogischen Verknüpfung des Hauses Sauls und Gibeons dürfte die Verwandtschaft der Namen גבעון und גבעה gegeben haben. Man betrachtete קיש als אבי גבעה (was nicht erwähnt zu werden brauchte; vgl. I 12, 3, oben S. 27, i) und als Nachkommen des יעואל אבי גבעון. Nach allem darf die Vergleichung von יְצָרִי I 25, 3 (MT. falsch יצרי). 11. mit צוריאל Num. 3, 35 und צוֹר I 8, 30 als gesichert gelten.

und theophore Form in diesem Sinne gegenüber Nisbe und Kurzform als gleichartig galten, ersieht man am deutlichsten aus עילם וענתתיה 8, 24 gegenüber ענתת ועלמת 7, 8. Die Namen in 7, 8 bezeichnen zwei Landgemeinden, von denen die zweite auch 8, 36 erwähnt ist. Beide haben in Jerusalem ihre Häuptlinge als Vertreter (cfr. Neh. 11, 1 וישבו שרי העם בירושל׳), die mit den Namen 8, 24 bezeichnet sind. Diese werden von dem Genealogen c. 8 zwar den sehr gemischten Geschlechtsverbänden Jerusalems zugewiesen, aber die Namen verraten noch den Zusammenhang zwischen Vater und Geschlecht, Haupt und Gemeinde. עלמת in der dritten Gruppe (8, 36) heisst nach עילם, der der zweiten Gruppe Benjamins angehört, ebenso gewiss, wie שִׁמְרָת 8, 21 von seinem näheren Verwandten שמר 8, 12 den Namen trägt. Von Gewissheit spreche ich jedoch nur bezüglich der Meinung des Genealogen, nicht dass ich glaube, über die wirklichen Verwandtschaftsverhältnisse und über die wirkliche Priorität des einen oder andern Namens Sicheres behaupten zu können. Dass aber der Verfasser von c. 8 auf jene Bestimmung über die Besiedelung Jerusalems (Neh. 11, 1) Rücksicht nimmt, lässt sich aus 8, 32 (= 9, 38) dartun. המה bezieht man am besten auf מקלות und שמאה. Dann ist von den 10 Söhnen des יעואל der 10. gemäss jener Anordnung nach Jerus. übergesiedelt.

4) Umgekehrt wie die theophoren Namen, die hinter בני (בן) und vor הוליד ihren Nebenformen vorgezogen werden, scheinen die mit אבי oder אחי zusammengesetzten behandelt zu werden.

a) בני אהוד (so lies 8, 6 für ב׳ אחוד mit E. Meyer, Entstehung S. 161, Anm. 2) knüpft an אביהוד v. 3 an. Die Korrektur in גרא אבי אהוד (Fortsetzung ואבי שוע!), wie mehrfach vorgeschlagen wurde, ist ganz willkürlich, da wir uns vielmehr über den Gebrauch derartiger Namen aus Stellen wie der vorliegenden unterrichten müssen.

Das Geschlecht heisst אביהוד oder בני אהוד. [Zu übersetzen ist nicht: „Und das sind die Söhne Echud's —“ (Zunz, Bibelübersetzung), sondern „Und diese, die Söhne Ehuds, das sind die . . .“ Das erste אלה ist notwendig, damit der Leser den folgenden Satz nur auf die בני אהוד beziehe, nicht auch auf die vorhergehenden Namen. 9, 33 dient אלה in gleicher syntaktischer Verbindung zur starken Hervorhebung des Subjekts (vgl. זה משה Ex. 32, 1. 23. זה לחמנו Jos. 9, 12. Siegfr.-Stade s. v. זה 1) b) α)] Dass ein anderer Genealoge (7, 10) auch ohne בני das Geschlecht mit der Namensform אהוד nennt, macht unsern Text noch nicht verdächtig.[28])

b) שחרים (als Subject zu הוליד erwähnt) 8, 8, das Haupt der zweiten Gruppe in c. 8, die mit der dritten in c. 7 (v. 10) identisch ist, אשבל = ידיעאל p. 20, steht für אחישחר 7, 10, der dort die dritte Gruppe abschliesst.

c) Die Nachkommen des אביסף I 6, 8 (= אביאסף Ex. 6, 24 vgl. בן אביסף I 6, 22. 9, 19) werden I 26, 1 בני אסף genannt. $G^{Vat.}$ bezeugt בני אביאסף, was auf Verbesserung beruhen könnte (wie בני ירמות $G^{Luc.}$ für בני [י]רחם $G^{Vat.}$ I 7, 12 s. oben S. 17). J. Köberle, Tempelsänger S. 175, Anm. bemerkt: „„b$^{e}$ne Abiasaph“ kommt nie vor und ist gar kein geläufiger Ausdruck“.

d) Das 4., 6., 8. Geschlecht unter den 10 Geschlechtern der Gibeoniten I 8, 30f. (9, 36f.) — Anm. 27 — ist der alten Erzählung 2 Sam. 6, 2ff. (I Ch. 13, 6ff.) entnommen. אחיו blieb unverändert, aus dem Ortsnamen בעלה (Sam. בעלי יהודה; Jos. 15, 60. 18, 14 קרית בעל) wurde der Geschlechtsname בעל zurückgebildet, endlich wurde aus dem Namen des אבינדב, in dessen Hause die Lade ein Unterkommen gefunden

---

[28]) Der absichtliche Wechsel zwischen אביהוד und אהוד zeigt nicht etwa, dass die erste Silbe im אהוד Verkürzung von אבי ist, sondern deutet im Gegenteil darauf hin, dass sie nominales Bildungselement ist.

hatte, ein gibeonitisches (Tempeldiener-) Geschlecht נדב erschlossen. Ueberliefert waren also אהוד (s. a.) und אבינדב, man bildete daraus אביהוד und נדב.

e) Der Torhüter קורא בן ימנה II 31, 14 scheint seinen Vaters-Namen von אחימן I 9, 17 (cfr. 4, 2 אחומי Ἀχιμαν $G^L$) zu haben, cfr. קורא I 9, 19. Dagegen ist אחימות I 6, 10 vermutlich Textfehler für מחת (בן) 6, 20; בת נדיב für בי עמינדב (Hl. 6, 12. 7, 2) gehört ebenfalls nicht hierher (S. oben S. 24).

Die Beispiele sind im ganzen nicht zahlreich genug, um ein sicheres Urteil zu gestatten, zumal der Fall unter d) (נדב — בני אבינדב) wiederum der Behandlung der theophoren Namen ähnelt.

5) Die Absicht, zwischen Geschlecht und Person einen äusseren Unterschied zu machen, war, wenn unsre Beobachtungen richtig sind, in einigen Fällen der Grund, weshalb zwischen theophorer und nicht theophorer Form gewechselt wurde. Dieser Grund ist für manche andre Fälle jedoch nicht anzunehmen. Auch die verbreitete Vorliebe für Koseformen (Hypocoristica) ist nicht im Spiele, wenn z. B. eines חשביה Enkel חשוב genannt wird (Neh. 11, 15 = I 9, 14), denn man nennt umgekehrt den Enkel eines אמצי ebensogern אמציה (I 6, 30f.). Man behält vielmehr zum Zeichen der engen Verwandschaft den charakteristischen Teil des Namens bei, moduliert ihn aber durch Verkürzung oder Verlängerung oder sonstige Veränderung der Form, um der Verwechslung mit dem Namenspatron vorzubeugen. Das mag auch wirklicher Brauch gewesen sein. Jedenfalls sind die Listen der Chronisten auf diesem Princip aufgebaut. Verwandtschaft zwischen einzelnen Geschlechtergruppen oder Namenreihen kann und muss man daher nicht nur durch Hinweis auf mehrere gleiche, sondern auch auf mehrere ähnliche, nur im Kern gleiche, Namen feststellen. Dafür einige Beispiele.

a) Die Torhüter אלזבד . . . אֱלִיהוּ וסמכיהו I 26, 7 sind wiederzuerkennen in den Schatzmeistern יוזבד ואליאל ויסמכיהו II 31, 13.

Die Manassiten מיכאל ויוזבד ואליהוא וצלתי I 12, 20 heissen nach dem 1. (זבדיה) und 4. (מיכאל) von den 6 Söhnen des בריעה 8, 15f. und nach צלתי ואליאל, Söhnen des שמעי, des nächstjüngeren, engverbündeten Bruders des בריעה. So nutzt der Chr. eine Liste (c. 8) aus, die er zu Gunsten einer andern (7, 6ff.) ausgestossen hatte. Daher ist beiläufig auch die Vermutung, dass er den Namen מתרדת Esr. 1, 8 aus dem von ihm bei Seite gelassenen Urkundenvermerk Esr. 4, 7 herübergenommen hat, durchaus begründet. Esr. 4, 6—24 ist in das Werk des Chronisten aus vorchronistischer Quelle nachgetragen, so gut wie I c. 8; 5, 27—41; 2, 42—50a$\alpha$; vgl. Guthe zu Esr. 5, 1.

b) In dem Stammbaum eines Judäers Neh. 11, 5 ist זכריה בן ברכיה . . ברוך . . . עדיה . . . וכריה בן עדו (Sech. 1, 1). Dass wirklich der Prophet gemeint ist, bezeugen zum Ueberfluss die Namen כל־חוזה und חויה, die ebenfalls als Ahnen des Judäers aufgeführt sind. Was der Genealoge aber sagen will, wird klar durch den Vergleich mit dem nächsten Stammbaum (v. 7), dem eines Benjaminiten. In diesen sind, wie R. Smend, Listen S. 7 bemerkt, die Namen der Väter (oder Ahnen) von 2 Propheten aufgenommen, die Jer. 29, 21—23 als verworfene Betrüger bezeichnet sind. Also wird Juda die wahre, Benjamin die falsche Prophetie zugesprochen. Denselben Parteistandpunkt verrät die Zuteilung von ישר I 2, 18 an Juda, מרמה 8, 10 an Benjamin. Bezeichnenderweise ist יָשָׁר (Redlichkeit) der älteste, מרמה (Trug) der jüngste unter seinen Brüdern. Die Bedeutung des Geschlechtes ישעיה Neh. 11, 7, von der oben die Rede war, wird durch den Nachdruck, mit dem es bekämpft wird, in ein helleres Licht gerückt. Zugleich erkennt man, dass überall mit der Möglichkeit zu rechnen ist,

dass man durch fingierte, zwar an sich bedeutungsvolle, aber für die Genealogie des Geschlechts bedeutungslose und für uns völlig undurchsichtige Namen genarrt wird.

c) Oben S. 12 wurde darauf hingewiesen, dass I 4, 28 wegen des bessern Zusammenhangs und wegen der guten Erklärbarkeit der Namensform שמעתי, auch weil die massoret. Lesart sich leicht aus der andern ergab, die syr. Lesart שמעתי בנו der massoretischen ובני משמע vorzuziehen ist. Jetzt können wir einen neuen Beweis hinzufügen. Setzen wir nämlich שמעתי in nahe Beziehung zu den שמעתים 2, 55, so dass חמת auch als Stammvater für שמעתי gelten darf, so erklärt sich חמואל 4, 26 als Abwandlung des Namens חמת und man braucht nicht (mit Wellh. 22) an חָמוּל 2, 5 (s. u. K. II, C, 1) zu denken. Spricht man mit Wellhausen חֲמוּאֵל f. חַמּוּאֵל, so muss man wohl auch חֲמָת f. חַמַּת sagen. Dass חמת, und somit auch חמואל, zu חם אבי כנען gehört, ist nun doppelt zu begründen vgl. S. 11. 1) חמת ist Stammvater der קינים, an die 4, 13 die בני קנז anschliessen. Der קיני und der קנזי beginnen aber auch Gen. 15, 19—21 — das Alter dieser Stelle ist hier gleichgiltig — den Reigen der Völker Kanaans. 2) חמואל steht innerhalb einer Genealogie, die an שאול den jüngsten Sohn des שמעון angeknüpft ist. שאול wird aber auch Gen. 46, 10 durch den Zusatz בן הכנענית mit כנען in enge Verbindung gebracht. Was aber von חמואל gilt, gilt nunmehr auch von חמת, und umgekehrt. Somit kann die Zugehörigkeit beider Namen zu חם als gesichert betrachtet werden (*Μεσημα* G$^{Vat.}$ f. חמת; l. *Μεημα* = מחמה, entstanden durch Dittographie des ersten מ in מֵחֲמָת [o]). Man könnte auch יַחְמַי 7, 2 hierherziehen, wegen der Wiederholung des seltenen Namens מבשם 4, 25 durch יבשם ebenda 7, 2.

# Lebenslauf.

Geboren bin ich am 15. Februar 1874 zu Posen als Sohn des Kaufmanns Israel Friedländer und seiner Ehefrau Betty geb. Calvary.

Ich bin Jude.

Ich besuchte das kgl. Mariengymnasium zu Posen von Michaelis 1882 bis Ostern 1892 und verliess es mit dem Reifezeugnis.

Von Ostern 1892 bis Ostern 1896 war ich an der Universität Berlin immatrikuliert und studierte deutsche Geschichte und Litteratur; ich hörte bei den Professoren Bastian, Ebbinghaus, Förster, Grimm, Hirschfeld, Lenz, Paulsen, v. Richthofen, Scheffer-Boichorst, E. Schmidt, v. Treitschke, Wattenbach, Weinhold und nahm an Seminarübungen teil bei den Professoren E. Schmidt, Scheffer-Boichorst, Lenz, Delbrück.

In denselben Jahren hörte ich am Rabbiner-Seminar als ausserordentlicher Hörer bei den Dozenten Prof. Barth, Prof. Berliner, Dr. Hoffmann.

In den folgenden Jahren widmete ich mich privatim der semitischen Philologie, insbesondere dem Studium des Alten Testaments und war als Religionslehrer und als Erzieher tätig.

Von Ostern 1901 bis Ostern 1902 war ich an der Universität Giessen immatrikuliert und besuchte die Vorlesungen der Professoren A. Dietrich, Schwally, Stade und die Seminarübungen des Professors Oncken. Allen meinen Lehrern sage ich herzlichen Dank.

**Moses Friedlaender.**

*Die vollständige Dissertation, nämlich Einleitung, Kap. I und Kap. II, erscheint demnächst unter dem Titel „Genealogische Studien zum alten Testament. I.“ bei M. Poppelauer, Berlin C., Neue Friedrichstr. 59.*